

Axel Pothorn

Vorstand
der KREMLIN AG

Rede zur Hauptversammlung
der KREMLIN AG

30. November 2012

Hamburg

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Begrüßung

Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärsvertreter,

sehr geehrte Gäste,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich zur Hauptversammlung unseres Unternehmens. Ich freue mich, dass Sie auch in diesem Jahr nach Hamburg gekommen sind, um sich über die Geschäftsentwicklung Ihres Unternehmens und dessen weitere strategische Ausrichtung zu informieren.

Seit der letzten Hauptversammlung und insbesondere in den letzten Wochen hat es, wie Sie sicherlich wissen, einige signifikante Veränderungen in der KREMLIN AG gegeben, auf die ich etwas später eingehen werde.

Ich möchte aber an dieser Stelle zuallererst Herrn Wolfgang Reich begrüßen, der am vergangenen Montag zum Vorstandsmitglied der KREMLIN bestellt worden ist und mit mir gemeinsam derzeit die Gesellschaft leitet. Er wird nachher Gelegenheit haben, sich Ihnen noch ausführlicher vorzustellen.

Lassen Sie mich Ihnen aber zu Beginn das Ergebnis 2011 erläutern, sowie die äußeren Umstände, unter denen wir dieses Ergebnis erwirtschaftet haben.

(Folie 2)

Im Geschäftsjahr 2011 belastete eine anhaltende Vertrauenskrise bezüglich der Schuldenstaaten der Eurozone die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten und am russischen Aktienmarkt. Zudem verlor die Weltwirtschaft nach einem starken ersten Quartal deutlich an Schwung: der Atomunfall in Japan, die hohe Arbeitslosigkeit und die Wachstumsschwäche in den USA, und die Abschwächung der Konjunktur in China verunsicherten viele Investoren und führten insbesondere nach der Herabstufung des Ratings für die USA zwischenzeitlich zu massiven Kursstürzen an den Börsen. Der Blue Chip Index der russischen Börse, der RTS-1 verlor auf Jahressicht signifikant an Wert.

Diesem Kursrückgang an der russischen Börse konnte sich auch das Wertpapierportfolio der KREMLIN AG nicht entziehen: Im Geschäftsjahr 2011 ging der Net Asset Value der Gesellschaft nach Kosten um 26% auf 1 Euro 54 zurück. Dieser Wert beinhaltet die entstandene Forderung der Aktionäre in Höhe von 80 Cent pro Aktie, nachdem die Hauptversammlung 2011 eine Kapitalherabsetzung um 1 Million 600 Tausend Euro auf 400.000 Euro, sowie die Auszahlung der Mittel aus der Kapitalherabsetzung zum 30.09.2012 beschlossen hatte.

Wir haben, in einem insgesamt schwierigen Umfeld, im 2. Halbjahr 2011 mit der Verwertung des Wertpapierportfolios begonnen und uns im ersten Schritt auf den Verkauf illiquider small caps konzentriert. Von einem Zukauf neuer Titel oder dem weiteren Ausbau bestehender Positionen haben wir abgesehen, da wir uns ganz auf die Erhöhung der liquiden Mittel im Hinblick auf die Ausschüttung aus der Kapitalherabsetzung konzentrieren wollten.

Zudem haben Vorstand und Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der von der Hauptversammlung 2011 beschlossenen Desinvestitionsstrategie entschieden, die Gewinnrücklagen der Gesellschaft aufzulösen und Ihnen aus dem so entstandenen Bilanzgewinn eine Dividende von 660.000 Euro bzw. 1 Euro 65 pro neuer Aktie vorzuschlagen.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich nun den Geschäftsverlauf im Jahr 2011 anhand einiger Eckdaten näher erläutern. Mit unserem Geschäftsbericht haben wir Sie im April bereits umfassend und im Detail informiert. Der Bericht liegt auch hier im Saal noch einmal für Sie aus.

(Folie 3)

Die russische Börse war im Geschäftsjahr 2011 von extrem hoher Volatilität geprägt. Nach gutem Jahresstart führte die Atomkatastrophe von Japan zu einem ersten Kursrutsch, von dem sich der Aktienmarkt aber schnell wieder erholen konnte und bis Mitte April 2011 insgesamt Kursgewinne von etwa 15% zu verzeichnen hatte.

Die sich hinziehenden Debatten um das weitere Schicksal Griechenlands im Mai sorgten für die nächste stärkere Verkaufswelle am RTS. Auf eine leichte Erholungsphase folgte ab Ende Juli ein starker und rapider Kurseinbruch, der den RTS von knapp 2.000 Punkten bis Mitte Oktober auf fast 1.200 Punkte zurückgehen ließ.

Nach einer erneuten kräftigen Gegenbewegung bis auf 1.600 Punkte nahm die Risikoaversion der Anleger wieder zu und ließ die russische Börse bis Jahresende auf einen Stand von 1.382 Punkten sinken. Der RTS hatte damit im Geschäftsjahr 2011 knapp 22% Wertverlust zu verzeichnen.

Auch in 2012 blieb die russische Börse von starken Auf- und Ab-Bewegungen bestimmt: Nach einem erneut sehr guten ersten Quartal folgte eine signifikante Abwärtsbewegung bis zur Jahresmitte und wiederum ein kräftiger Anstieg bis Ende September. Seitdem haben die Kurse wieder etwas nachgegeben und der RTS liegt aktuell mit knapp 1.400 Punkten etwa auf seinem Jahresanfangsstand.

(Folie 4)

Am RTS 2 als Index für die mittelgroßen Werte des russischen Aktienmarkts wirkte sich die Verunsicherung der Investoren im Geschäftsjahr 2011 deutlich stärker aus als am RTS. Hier kam es vor allem gegen Jahresende zu teilweise drastischen Kurseinbrüchen, die insgesamt zu einer sehr negativen Performance von -32% führten. Auch war eine

wieder zunehmende Illiquidität bei einzelnen Titeln zu verzeichnen. 2011 war damit nach dem Crash in 2008 das schlechteste Jahr für die russische Börse seit der russischen Finanzkrise 1998.

Im bisherigen Geschäftsjahr hat sich der RTS-2 etwa gleichlaufend mit dem RTS entwickelt. Bei einem aktuellen Stand von knapp 1.450 Punkten liegt der RTS-2 aber etwa 5% unter seinem Jahresanfangsstand.

Insgesamt wirkt sich die deutlich gestiegene Risikoaversion internationaler Anleger vor dem Hintergrund der derzeitigen schwierigen Lage wie schon in vergangenen Krisenphasen auf den russischen Finanzmarkt aufgrund seiner Rohstoffdominanz und seiner Konjunktursensibilität besonders stark aus.

(Folie 5)

Meine Damen und Herren, ich möchte Ihnen nun erläutern, wie sich die beschriebenen Entwicklungen in unserer Gewinn- und Verlustrechnung sowie unserer Bilanz niedergeschlagen haben.

Insgesamt konnten wir im Geschäftsjahr 2011 betriebliche Erträge in Höhe von Zweihundert 46 Tausend Euro erwirtschaften, die im Wesentlichen aus Gewinnen aus dem Verkauf von Wertpapieren resultieren. Somit wirkte sich die marktbedingte Verminderung der Verkaufstätigkeit gegenüber dem Vorjahr erheblich aus.

Die Personalaufwendungen der Gesellschaft stiegen um 10 Tausend Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in 2011 um 10 Tausend Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken. Insgesamt sind die Kosten der Verwaltung aufgrund von Sonderaufwendungen mit 421 Tausend Euro um 26 Tausend Euro gegenüber 2010 gestiegen.

Mehrkosten für die Hauptversammlung in Höhe von 39 Tausend Euro, Rückstellungen für die Umsetzung der Kapitalherabsetzung in Höhe von 20 Tausend Euro sowie Zuführungen zur Rückstellung für Prozesskostenrisiken in Höhe von 10 Tausend Euro sind für diesen Anstieg verantwortlich.

Die Dividendenerträge für 2011 belaufen sich auf 145 Tausend Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 76 Tausend Euro gestiegen.

Aufgrund des beschriebenen Geschäftsverlaufs in 2011 mussten wir Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 330 Tausend Euro vornehmen.

Insgesamt weist die KREMLIN AG damit nach - einem ertragreichen Vorjahr - im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 431 Tausend Euro aus.

Aufgrund des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 12 Tausend Euro sowie den bereits erwähnten Entnahmen aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 1 Million 86 Tausend Euro beträgt der so entstandene Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2011 666 Tausend Euro.

(Folie 6)

Auf der Aktivseite unserer Bilanz sind die Wertpapiere des Anlagevermögens infolge des Abgangs von Finanzanlagen in Höhe von 726 Tausend Euro sowie erfolgten Wertberichtigungen von 330 Tausend Euro gegenüber dem Vorjahr um 1 Million 142 Tausend Euro auf 2 Millionen 166 Tausend Euro gesunken.

Der Kassenbestand hat sich infolge der Verkäufe zum 31.12.2011 um 455 Tausend Euro auf 728 Tausend Euro erhöht. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 2 Millionen 899 Tausend Euro.

Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Stillen Reserven aus dem die Anschaffungskosten übersteigenden Wert der gehaltenen Wertpapiere belaufen sich auf 343 Tausend Euro und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr infolge der Marktschwäche um 375 Tausend Euro verringert.

(Folie 7)

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital der KREMLIN AG bedingt durch die Kapitalherabsetzung von 1 Million 600 Tausend Euro sowie die Entnahme aus den Gewinnrücklagen zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags um 2 Millionen 766 Tausend Euro auf 1 Million 139 Tausend Euro gesunken.

Die Rückstellungen in Höhe von 129 Tausend Euro beinhalten: Kosten für Jahresabschluss, Abschlussprüfung und Steuerklärungen in Höhe von 28 Tausend Euro,

Rechts- und Beratungskosten von 45 Tausend Euro, die Vorstandstantieme in Höhe von 35 Tausend Euro, sowie Kosten für die Umsetzung der Kapitalherabsetzung von 20 Tausend Euro.

Die übrige Passiva beinhaltet im Wesentlichen die Verbindlichkeit gegenüber Aktionären in Höhe von 1 Million 600 Tausend Euro, die Verbindlichkeiten aus Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 15 Tausend Euro, vereinnahmte Zahlungen für einen geplanten Anteilsverkauf in Höhe von 11 Tausend Euro sowie Verbindlichkeiten aus der Depotverwahrung gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4 Tausend Euro.

(Folie 8)

In der Gesamtbetrachtung der Entwicklung unseres Wertpapierdepots seit 2004 sehen Sie, dass die KREMLIN AG nach einem historisch hohen Wertverlust in 2008 in 2009 und 2010 zwar wieder auf den Pfad der Profitabilität zurückkehren konnte.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich aber zum Ende des Geschäftsjahres 2011 infolge der Dividendenausschüttung sowie dem Jahresfehlbetrag wieder verschlechtert.

Abzüglich der zum 30.09.2012 erfolgten Auszahlung der Mittel aus der Kapitalerhöhung lag der NAV der Gesellschaft auf diesen Stichtag noch bei etwa 1,59 Millionen Euro beziehungsweise rund 3 Euro 97 pro Aktie und liegt aktuell um etwa 5% niedriger.

Bei dieser Betrachtung, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sollte allerdings nicht vergessen werden, dass die Gesellschaft in den vergangenen Jahren aus dem Anlagevermögen Dividenden von 2 Millionen 905 Tausend Euro ausgeschüttet hat.

Zuzüglich der Auszahlung aus der Kapitalherabsetzung sind Ihnen aus Ihrer Beteiligung an der KREMLIN AG somit insgesamt mehr als viereinhalb Millionen Euro zugeflossen.

(Folie 9)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte an dieser Stelle kurz auf die in den vergangenen Monaten erfolgte Desinvestitionstätigkeit eingehen, aus der wir das Ihnen vorgestellte Ergebnis erwirtschaftet haben, sowie auf die Auswirkungen, die diese Verkäufe in unserem Portfolio hatten.

Wir haben, wie bereits erläutert, im vergangenen Geschäftsjahr die ersten Verkäufe getätigt, waren allerdings nicht zuletzt aufgrund der Marktschwäche zu Ende des Jahres 2011 noch zurückhaltend.

Wir haben die gute Entwicklung der russischen Börse in den ersten 3 Monaten 2012 genutzt, um uns von weiteren Positionen im Umfang von etwa 630 Tausend Euro zu trennen, darunter waren einige weitere illiquide small caps, für die wir in einem positiven Umfeld Käufer finden konnten.

Nachdem die Kurse am RTS zwischenzeitlich wieder stark korrigiert hatten, haben wir die nächste kräftige Aufschwungphase von Ende Juni bis Ende September genutzt, um einen Großteil des Portfolios im Umfang von etwa 1,2 Millionen Euro zu verkaufen.

Die Erträge aus den Verkäufen im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich zum Stichtag 30.09.2012 auf 451 Tausend Euro. Somit haben wir durch kluges Timing bei den Verkäufen gegenüber den Stillen Reserven zu Ende des Geschäftsjahres 2011 um bisher 108 Tausend Euro höhere Erträge erzielt. Zudem sind der Gesellschaft dadurch bei der Verwertung der Finanzanlagen noch Dividenden in Höhe von 71 Tausend Euro zugeflossen.

Sie sehen also, wir haben bei der Liquidation des Portfolios in einem herausfordernden Umfeld mit Augenmaß und Verantwortung unseren Aktionären gegenüber gehandelt.

(Folie 10)

In der Portfolio-Analyse stellt sich dadurch gegenwärtig das Bild wie folgt dar: Derzeit halten wir noch zwei Positionen, die ein Gewicht von noch gut 20% im Portfolio haben. Es sind dies mit Bashneft und Gazprom zwei Aktien, die sehr fungibel sind und daher leicht zu veräußern. Wir planen, auch diese beiden verbliebenen Positionen kurzfristig zu liquidieren.

Zu knapp 80% sind wir derzeit in Liquidität. Der Anteil wird sich entsprechend auf 100% erhöhen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich will damit meine Betrachtung des vergangenen Geschäftsjahres – die ja nun aufgrund des späten Hauptversammlungstermins auch wesentliche Teile des laufenden Jahres mit einbezogen hat – abschließen...

(Folie 11)

...und auf einen weiteren Punkt zu sprechen kommen, der die Verwaltung der KREMLIN AG – neben der Verwertung des Portfolios – im laufenden Geschäftsjahr intensiv beschäftigt hat: Die Suche nach neuen Investoren, die entweder das Geschäftsmodell der KREMLIN mittragen und die Gesellschaft aufkapitalisieren wollen oder die KREMLIN AG mit einem geänderten Geschäftsmodell weiterbetreiben möchten.

Wie Sie sich erinnern, war die Verwaltung von der Hauptversammlung 2011 mit der Investorensuche beauftragt worden.

Ich habe dazu zunächst einen umfangreichen Datenbestand an in Frage kommenden Investoren aufgebaut sowie ein Investmentproposal erstellt und beides mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt.

Wir haben uns dabei vor allem auf Vermögensverwalter und Family Offices konzentriert, um über diese Multiplikatoren auch vermögende Privatinvestoren erreichen zu können.

Im zweiten Schritt habe ich die ausgewählten Investoren angeschrieben und etwas später telefonisch nachkontaktiert. An interessierte Adressen wurde dann das Investmentproposal herausgegeben. Schließlich habe ich sukzessive die verbliebenen Interessenten nachkontaktiert.

Ich habe dabei bewusst die Priorität auf die Möglichkeit der Aufkapitalisierung der Gesellschaft und den Weiterbetrieb des bestehenden Geschäftsmodells gelegt.

Gleichzeitig habe ich aber auch ergebnisoffen verhandelt, das heißt, auch die Möglichkeit der Umplatzierung der Mehrheitsanteile an der Gesellschaft und die Nutzung einer börsennotierten Gesellschaft mit verändertem Geschäftsmodell in Aussicht gestellt. Die Hauptversammlung 2011 hatte seinerzeit dafür die notwendigen Satzungsänderungen beschlossen.

Insgesamt habe ich mehr als 340 mögliche Investoren angesprochen und davon an 27 Adressen das Investment Proposal verschickt.

Leider haben die Verhandlungsgespräche mit einer Reihe von Interessenten bezüglich der von mir bevorzugten Strategie der Aufkapitalisierung der KREMLIN AG als auf Russland fokussierte Investmentgesellschaft letztlich bisher nicht zum Erfolg geführt.

Im Zuge dieser Investorensuche führte ich auch mehrere Gespräche mit meinem jetzigen Vorstandskollegen Herrn Reich, der sich sehr interessiert zeigte und seinerseits weitere Investoren ansprechen wollte.

Im Ergebnis möchte ich Ihnen, soweit Sie es nicht ohnehin bereits wissen, mitteilen, dass die Familien Thiele und Kluxen vor kurzem ihre Anteile an mehrere Investoren verkauft haben. Eine diesbezügliche Ad Hoc Mitteilung sowie die entsprechenden Stimmrechtsmitteilungen wurden vor kurzem veröffentlicht. Sie finden sie auf unserer Internetseite. Einzelheiten dazu wird Ihnen gerne Herr Reich selbst erläutern.

(Folie 12)

Ich bin damit, verehrte Damen und Herren, am Ende meiner Vorstandspräsentation angekommen.

Ich möchte das Wort nun an meinen neuen Kollegen Wolfgang Reich übergeben, um ihm Gelegenheit zu geben, sich Ihnen vorzustellen.

Er wird Ihnen auch Einzelheiten zur Zukunft der Gesellschaft und zur weiteren strategischen Ausrichtung erläutern.

Ich selbst werde meine Tätigkeit für die KREMLIN AG mit Ablauf meines Dienstvertrages zum 31. Dezember 2012 beenden und aus dem Unternehmen ausscheiden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!